

Politik hat versagt im Fluglärmstreit

Zum Bericht „Einfache Lösungen für den Fluglärmstreit“ vom 6. Oktober:

„Der Fluglärm erhitzt mit Recht die betroffenen Gemüter. Lösungen, einfache womöglich, wie Anton Bucek meint, wird es nicht geben. Denn trotz Protesten, Eingaben und sorgfältig recherchierter Informationen lassen die verantwortlichen Politiker alle Bemühungen der Bevölkerung ins Leere laufen.

Vor einst gern geäußerten starken Politiker-Worten gegen die Flugplatzzeiger blieb die betroffene Bevölkerung seit Monaten wegen geringer Politik-Glaubwür-

digkeit verschont: Dass drei CSU-Bundesverkehrsminister dreier Legislaturperioden sich außerstande sahen, eine Wende zum Guten herbeizuführen müsste in jedem denkenden Bürger beklemmende Ahnungen über die Leistungsfähigkeit unseres demokratischen Systems aufkommen lassen. Was ist bloß in unsere Politiker gefahren, dass sie keinerlei Scham vor solchem Versagen empfinden? Erklärten sie ihre Politik wenigstens plausibel – eine abhanden gekommene Politikertugend – würden sich Ärger und Politikverdrossenheit kaum entfalten.

Mit Recht fragt Bettina Oestreich, verdienstvolle Vorsitzende des Fluglärmschutzverbands,

was die Flugplatzzeiger in der Hinterhand haben, dass deutschen Politikern die Hände zu energischem Handeln gebunden sind. Verfügen sie über derart bestechende, geheime Argumente, dass die Bürger weder Erklärungen geschweige denn Erleichterung erfahren? Besteht – womöglich seit Jahren – eine überparteiliche Absprache mit den Flugplatzzeigern, das Thema Fluglärm, Feinstaub und Absturzrisiko über Freilassing auf sich beruhen zu lassen? Nur so wäre zu verstehen, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Salzburger Flughafens, Christian Stöckl, unverfroren erklären konnte, ‘wir achten schon darauf, dass die Belastung im Süden so minimal wie möglich

bleibt‘ (Freilassinger Anzeiger vom 26. Januar 2018).

Im vergangenen Landtagswahlkampf hat keine einzige Partei – abgesehen von kleinen Feigenblatt-Aktionen des Freilassinger CSU-Bürgermeisters – das Dauerthema Fluglärm aufgegriffen. Auch die Fluglärmkommission hat nur die Aufgabe, den Bevölkerungsprotest zu lenken und Hoffnung zu verbreiten. Ungewollt ist auch der Fluglärmschutzverband in diese Alibifunktion geraten: Ihm wird von der Politik vordergründig applaudiert, um ihn als Trost- und Hoffnungsmacher wirken zu lassen. Ebenso verhält es sich vermutlich mit dem im März 2018 im Bundestag gegründeten parteiübergreifenden parlamenta-

rischen Arbeitskreis ‘Fluglärm’, in dessen Gremium laut der SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Bärbel Kofler ‘das Berchtesgadener Land eine starke Stimme’ hat. Frau Oestreich hoffte vergeblich: Von Bärbel Kofler war bisher gar nichts zu hören.

Auch den Sirenentönen der Direktorin des Salzburger Flughafens, Bettina Ganghofer, sollte man nicht erliegen. Sie habe es sich laut Presseerklärung der Stadt Freilassing am 17. August 2018 ‘zu ihrer persönlichen Aufgabe gemacht, etwas Positives für alle Beteiligten zu erreichen ... und auch ... Land und Stadt Salzburg stehen da hinter uns’. Frau Ganghofer hatte hinsichtlich der anstehenden bayerischen Land-

tagswahl für diese – wiederum Hoffnung weckenden – hochtrabenden Worte offenbar viel Kreide gefressen. Seitens der Politik wird also künftig alles so bleiben wie bisher: Protestieren, Hoffnung wecken, um in Wirklichkeit nichts zu tun: Auch das ist eine Form von Nachhaltigkeit!“

*Dr. Hans-Hartwig Thienemann
Freilassing*